

gebaut. Ueber ein Holzkreuz war ein weißes Hemd gestreift, in dem zwei Glühlampen angebracht waren. Nachts wurde diese einzigartige „Schrecke“ taghell erleuchtet — ein Heiligenschein konnte idealer nicht gedacht werden!

Wirkte die Anlage auf das Wild zunächst abschreckend, so übte sie auf das nächtliche Insektenleben die gegenteilige Wirkung aus. Wie ein Pfeil stürzten sich Schwärmer, Spinner und Eulen auf das „Gespenst“, dessen weiße Umhüllung bald von wimmelndem, schwirrendem und krabbelndem Getier in großer Zahl bevölkert wurde.

Diese Gelegenheit wurde anlässlich eines Besuches sofort wahrgenommen, die manches schöne Sammlungsstück als Beute einbrachte.

*

Eines Nachts, es mag um die Geisterstunde gewesen sein, pirschte ich lautlos zwischen den alten Gräbern eines Friedhofes umher, um an Gräsern und Blumen nach Faltern zu leuchten. Gespenstisch huschte der Lichtkegel der Handlampe über nichtgepflegte Grabhügel, umgestürzte Kreuze und zerbrochene Gitter, der das Bild der Vergänglichkeit alles Menschenwerkes aus der rabenschwarzen Nacht jetzt besonders scharf herauschälte. Außer dem mich umgebenden Insektenleben währte ich mich allein an diesem stillen Ort.

Da, plötzlich, als habe eine Geisterhand den nächtlichen Störenfried berührt, stockte der Schritt. Unmittelbar aus der Dunkelheit strahlte mich blitzartig ein helles Licht an, von dem das Auge völlig geblendet wurde. Für Augenblicke stockte der Pulsschlag, die Haare sträubten sich, kalt rieselte es den Buckel herab! Was war das? — Langsam wandte sich die Lampe der Schreckrichtung zu und — vor mir, in einer Heckennische verborgen, stand ein weißes Marmorkreuz, in dessen blankpolierter Oberfläche sich der Schein der Lampe spiegelte!

Kleine Mitteilung.

Interessantes über *Automeris illustris* und *irene*. Herr Franz Sageder, Bregenz, berichtet in Nr. 7, Seite 49, dieser Zeitschrift über die großen Augenzeichnungen aus seiner Zucht von *illustris*. Auch ich habe solch einen ♂ in meiner Sammlung aus einer Zucht vom Jahre 1935, der dasselbe große Auge hat und bis zur Wellenlinie reicht und geschlüpft ist am 16. Februar 1936.

Aus meiner Zucht von *irene*, die ich im Jahre 1933 durchführte und in der „Int. Ent. Zeitschrift“, Guben, 27. Jahrg., Nr. 6, S. 65—66, beschrieben ist, sind auch in den unteren Flügeln große und zackige Ausbuchtungen bei beiden Geschlechtern, bei einem ♀ mit der schwarzen Wellenlinie verbunden. Die ganze Zucht war mit diesem Merkmal gezeichnet. Dagegen sind aus einer Zucht vom Jahre 1937 lauter normale Tiere erschienen, nur sind die ♂ wieder gelb, die Oberflügel dagegen (importierte) meist braun.

Hans Ströndl, Mistelbach, N.-Donau

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Strondl Hans

Artikel/Article: [Kleine Mitteilung. 102](#)